

# Neubau eines Dienstgebäudes für die Bayerische Landespolizei Passau 2015–2022

wulf architekten gmbh  
Breitscheidstraße 8  
70714 Stuttgart  
Telefon +49 711 248917-0  
Fax +49 711 248917-10  
pr@wulfarchitekten.com  
www.wulfarchitekten.com

Standort  
Karlsbaderstraße 11  
94036 Passau

Bauherr  
Freistaat Bayern, vertreten durch das  
Staatliche Bauamt Passau

Wettbewerb  
08 2010, 1. Preis

Planungsbeginn  
10 2015

Fertigstellung  
07 2022

BGF  
25.969 qm

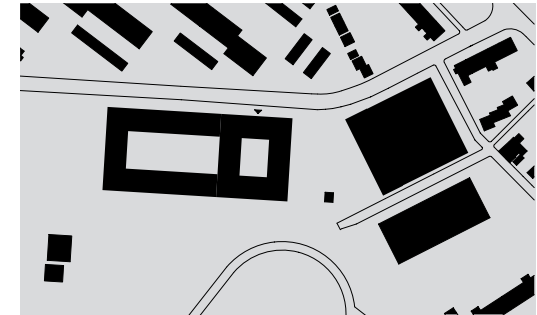
BRI  
107.651 cbm

Leistungsphasen  
1–9

Baukosten  
79 Mio. EUR



1



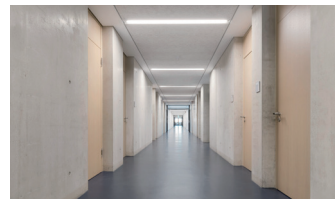
2



3



4



5



6

Das neue Polizeiamtergebäude positioniert sich als klar umrissene rechteckige Kontur parallel zur Karlsbader Straße im Südwesten Passaus und stellt eine ordnende Struktur im städtebaulichen Umfeld her. Es führt fünf zuvor in der Stadt verteilte Dienststellen und rund 430 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an einem Standort zusammen; Maßstäblichkeit und Ausformung des Neubaukomplexes entsprechen dabei seiner übergeordneten Bedeutung. Die Baukörper gehen mit ihrer Höhenstaffelung einen optisch spannungsvollen Dialog mit dem Geländegefälle des langgezogenen, leicht geknickten Grundstücks ein und werden so auch zu einer kohärenten Baufigur zusammengebunden. Eine Freitreppe führt als eine adressbildende Eingangssituation zum Haupteingang.

Um das umfangreiche und komplexe Raumprogramm zu gliedern, sah unser Entwurf das Konzept einer Hoftypologie vor. Im Hauptgebäude sind die Räumlichkeiten der fünf Polizeidienststellen (Polizeiinspektion, Kriminalinspektion mit der neuen Abteilung Cybercrime, Grenzpolizeiinspektion, zentrale Einsatzdienste, technische Einsatzdienste) sowie die zentralen Räume für den Polizeibetrieb zoniert angeordnet. Eine Besonderheit stellt die Integration der Räume für das Einsatztraining mit der Raumschießanlage, einer FX-Trainingshalle (Farbschießhalle), einem Übungstreppehaus und einem Mattenraum dar. Zwei Höfe gliedern das Gebäude und belichten die Innenräume; einer dient auch als Aufenthaltsfläche für das Personal. Die inneren und äußeren Erschließungen sind gemäß den Sicherheitsgrundsätzen für Polizeibauten geplant. Die öffentlich zugänglichen Bereiche liegen im Erdgeschoss.

Die Kantine für die Ausgabe von 250 Essen in zwei Schichten sowie 310 Stellplätze für Dienst-, Einsatz- und Besucherfahrzeuge sind im Nebengebäude; dieses ist unterirdisch mit dem Hauptgebäude verbunden.

Die dunkle Fassade wird von horizontalen, über Eck laufenden Fensterbändern und messingfarbenen Lamellen aus verzinktem Stahlblech gegliedert. Durch das Zwischenspiel der horizontalen Fassadenstruktur mit dem vertikal verlaufenden Rillenputz in Nachtblau entsteht das charakteristische Erscheinungsbild des Polizeiamtergebäudes.

Der Vorteil des Hoftypus zeigt sich auch städtebaulich: Die üblicherweise vorgelagerten und gesicherten polizeilichen Hofbereiche, die das städtische Umfeld beeinträchtigen, entfallen durch den als großes Ganzes entworfenen Neubau. So kann sich die Landespolizei wie selbstverständlich zur Öffentlichkeit hin wenden und wirkt nicht wie eine hermetisch abgeschlossene Festung in der Stadt. Mit Ausnahme der Flächen für die Photovoltaikanlagen und Technikaufbauten wurden alle Dächer extensiv begrünt.

#### Abbildungen

- 1 Hauptgebäude mit öffentlichem Zugang an der Karlsbader Straße
- 2 Schwarzplan
- 3 Haupteingang, Zugang zum öffentlichen Bereich
- 4 Innenhof als Aufenthaltsfläche
- 5 Flur zu den Büroräumen
- 6 Extensive Begrünung und Photovoltaikanlagen auf den Dächern
- 7 Messingfarbene Lamellen gliedern die Fassade; aus horizontaler Fassadenstruktur und vertikalem Rillenputz entsteht das charakteristische Erscheinungsbild
- 8 Sicherheitsbereich mit Arrestzelle
- 9 Konferenzraum
- 10 Raumschießanlage
- 11 Fensterband mit messingfarbenen Lamellen und vertikalem Rillenputz

Aus Sicherheitsgründen können keine Grundrisse veröffentlicht werden.

© Brigida González (1, 3, 4, 6–8)  
 © wulf architekten (2)  
 © Staatliches Bauamt, Drohnenbild (5)



7



8



9



10



11